

«Chröttli» erhält einen Nachfolger

Arboldswil/Titterten | Neues Feuerwehrauto nach Unfall

Nach dem Verkehrsunfall des Tanklöschfahrzeugs muss die Feuerwehr Arboldswil-Titterten nun ein neues Fahrzeug anschaffen. Das alte zu reparieren hätte sich nicht gelohnt.

Severin Furter

Die Gemeinden Arboldswil und Titterten schaffen ein neues Tanklöschfahrzeug für die gemeinsame Verbundfeuerwehr an, wie den Einladungen zu den kommenden Gemeindeversammlungen der beiden Dörfer zu entnehmen ist. An den Versammlungen steht jeweils ein Kreditantrag auf der Traktandenliste, der für die Neubeschaffung eines Fahrzeuges notwendig ist.

Die Neuanschaffung eines Tanklöschfahrzeugs entstand aus der Not. Dies, weil Anfang März dieses Jahres das alte Fahrzeug namens «Chröttli» auf dem Weg zu einem Einsatz verunglückte (die «Volksstimme» berichtete). «Die Unfallursache ist derzeit noch Gegenstand von Untersuchungen», sagt Thomas Lyssy, Mediensprecher der Baselter Staatsanwaltschaft. Beim Selbstunfall blieben die Insassen des Feuerwehrautos unverletzt, das Fahrzeug erlitt jedoch grössere Schäden. «Die Reparaturkosten hätten den Restwert des Fahrzeugs bei Weitem überstiegen», sagt Verena Heid, für die Feuerwehr zuständige Gemeinderätin in Titterten. Darum sei der Kauf eines neuen Fahrzeuges unumgänglich.



Das «Chröttli» verunfallte im März, ab September soll das neue Feuerwehrauto im Einsatz stehen. Bild Archiv vs

Das neue Fahrzeug einer Firma aus dem Bernbiet bietet ein optimales Preis-Leistungs-Verhältnis gemäss dem Bedarf der beiden Gemeinden, heisst es in den Einladungen zu den «Gmeinis». Es komme dem alten sehr ähnlich. «Optisch wirkt das Fahrzeug jedoch wegen der geraden und höheren Kabine etwas grösser», sagt Heid. Das alte hatte die «typische Unimog-Form», das neue gleicht einem heutigen, modernen Lastwagen. Gleich bleibt dagegen das Volumen des Wassertanks, der 1400 Liter fassen kann.

Fahrzeug wird subventioniert
Insgesamt kostet das neue Fahrzeug 307 000 Franken, wovon jedoch nur rund 108 000 Franken auf die beiden Gemeinden der Verbundfeuerwehr entfallen. Einen

Grossteil der Kosten trägt die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung mit über 160 000 Franken. «Das Fahrzeug fällt in die kleinste Klasse, die von der Gebäudeversicherung unterstützt wird», sagt Arboldswils Gemeindepräsident Johannes Sutter. Die restlichen Kosten, die laut Feuerwehrvertrag unter den Gemeinden aufgeteilt werden, seien für beide Gemeinden verkraftbar, sagen sowohl Sutter als auch Heid. Dies nicht zuletzt, weil das alte Fahrzeug mit Baujahr 1993 in den nächsten ein bis zwei Jahren sowieso ersetzt hätte werden müssen und die Investitionspläne der Gemeinden die Beschaffung bereits vor dem Unfall vorgesehen haben. «Bei uns ist es ausserdem so, dass wir wegen eigenen Mitteln nicht den ganzen Bankkredit für

den Schulhausneubau benötigen», sagt Sutter. Entsprechend habe Arboldswil noch «Reserven».

Stimmen die beiden Gemeindeversammlungen am 15. und 16. Juni dem Kreditantrag zu, soll das neue Tanklöschfahrzeug bereits ab September zur Verfügung stehen und für eine leistungsfähige Feuerwehr sorgen. Diese hatte nicht nur wegen des Unglücks für Schlagzeilen gesorgt. Im vergangenen Jahr scheiterte eine geplante Fusion mit der Feuerwehr Wildenstein.

Johannes Sutter berichtet nun von einem «Ruck», der durch die Feuerwehr gegangen sei. «Alle Chargen sind wieder besetzt und wir haben – für unsere Verhältnisse – zahlreiche zusätzliche Feuerwehrleute dazugewinnen können.»

Schaum in der Kläranlage

Füllinsdorf | Am Freitagnachmittag registrierte das Amt für Industrielle Betriebe Schaum in der Kläranlage ARA Ergolz 2 in Füllinsdorf. Auch im Auslauf in die Ergolz wurde Schaumbildung festgestellt. Die Reinigungsleistung war nicht beeinträchtigt, heisst es in einer Medienmitteilung der Baselter Bau- und Umweltschutzdirektion. Schäden an der Umwelt wurden bis jetzt keine beobachtet. Welche Ursache zur Schaumbildung geführt hat, ist unklar. Es sei mit grosser Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass eine schaumbildende Substanz via Kanalisation in die ARA gelangte. vs.

Rücktritt von Gemeinderat Remo Buess

Thürnen | Remo Buess tritt per Ende Jahr aus dem Gemeinderat von Thürnen zurück. Die Ersatzwahl für den Rest der laufenden Amtsperiode bis zum 30. Juni 2016 findet am Sonntag, 18. Oktober, statt, heisst es in den Gemeinderatsnachrichten. Ein zweiter Wahlgang wäre für den 8. November vorgesehen. Gemeinde-Vizepräsident Buess hatte unter anderem die Ressorts Sicherheitswesen und Forst unter sich. mw.

EVP im Alleingang an die Wahlen

Baselbiet | Der Vorstand der Baselter EVP will nicht mit einer Listenverbindung mit der SP oder den Grünen zu den Wahlen antreten. Er schlägt der Mitgliederversammlung im Juni den Alleingang vor. Bereits früher haben die Mitglieder Verbindungen mit den Mitte-Parteien oder den Grünen-Unabhängigen abgelehnt. An der Versammlung am 22. Juni will der Vorstand für die Nationalratsliste sieben Kandidierende aus den Sektionen präsentieren, heisst es in einer Medienmitteilung vom Samstag. Bei den Ständeratswahlen werde sich die EVP neutral verhalten. vs.

200 000 Franken besser, aber dennoch im Minus

Reigoldswil | Einen Verlust von rund 90 000 Franken bei einem Aufwand von rund 7,1 Millionen Franken: Dies weist die Rechnung 2014 der Gemeinde Reigoldswil aus, wie der Einladung zur Gemeindeversammlung vom 15. Juni zu entnehmen ist. Trotz Verlust schliesst die Rechnung über 200 000 Franken positiver ab, als noch im Budget erwartet. Zum besseren Resultat hätten höhere Steuereinnahmen, tiefere Abschreibungen und tiefere Kosten im Bereich der Pflegefinanzierung geführt, schreibt der Gemeinderat in seinen Erklärungen. vs.

Schwarze anstatt erwartete rote Zahlen

Thürnen | Die Rechnung der Einwohnerkasse der Gemeinde Thürnen schliesst im Jahr 2014 mit einem Ertragsüberschuss. Er beträgt rund 76 800 Franken. Einem Aufwand von 4,1 Millionen Franken steht ein Ertrag von 4,2 Millionen Franken gegenüber. Der Voranschlag hatte noch ein Defizit vorgesehen. vs.

Neues Co-Präsidium für Jungfreisinnige

Liestal | Die Baselter Jungfreisinnigen haben neu ein Co-Präsidium. Neben dem bisherigen Präsidenten Raphael Buchbauer wurde Florian Sennhauser an der Mitgliederversammlung zum Co-Präsidenten gewählt. Für eine Jungpartei sei es langfristig einfacher, mit einem Co-Präsidium zu agieren, auch aufgrund der hohen Fluktuation. vs.

Die nächsten höchsten Baselbieter

Liestal | Auf Franz Meyer folgen Philipp Schoch und Elisabeth Augstburger

Die neue Landratsfraktion der Grünen und der EVP wird nach Franz Meyers Präsidium die beiden nächsten höchsten Baselbieter stellen. Nominiert haben die beiden Parteien erst Philipp Schoch und danach Elisabeth Augstburger.

Jürg Gohl

Zuerst die CVP, dann die Grünen und schliesslich die EVP: Diese Reihenfolge der Parteien, die das Amtspräsidium in den nächsten drei Jahren innehaben werden und in dieser Rolle am 1. Juli die SVP ablösen, stand schon lange fest. Gestern gaben die Grünen und die EVP die Namen der Politiker bekannt, die ihrer Meinung nach im Sommer 2016 beziehungsweise im Sommer 2017 ein Jahr lang das Baselbieter Parlament anführen sollen. Es sind dies – die Wahl durch den Landrat natürlich immer vorausgesetzt – der 42-jährige Prattler Philipp Schoch und die 54-jährige Liestalerin Elisabeth Augstburger.

Beide gehören seit 2003 dem Baselbieter Parlament an und nehmen damit am 1. Juli ihre letzte Amtsperiode in Angriff. Sie sitzen beide seit ihrem Amtsantritt vor



Nächste Präsidenten (von links): 2015 Franz Meyer, 2016 Philipp Schoch und 2017 Elisabeth Augstburger. Bilder Archiv vs

zwölf Jahren noch bis Ende Monat in der Umwelt- und Energiekommission und zählen innerhalb ihrer Parteien zu den profiliertesten Vertretern. Schoch präsierte zudem vor Florence Brenzikofer die Baselbieter Grünen, Elisabeth Augstburger war als Vertreterin des Junior-Partners über Jahre Vizepräsidentin der landrätlichen CVP/EVP-Fraktion.

Zum Dritten und zum Zweiten
Vorerst wird aber Franz Meyer, der CVP-Mann aus Grellingen, ab komendem Monat ein Jahr lang höchster Baselbieter sein und damit das Amtsjahr der SVP, das wegen der Gaugler-Affäre unter einem schlechten Stern gestanden ist, be-

enden. Speziell an Meyers Nachfolgerin ist, dass sie beide zur gleichen Fraktion zählen, da ihre beiden Parteien ab der neuen Legislatur zusammenspannen.

Und was sie auch noch verbindet: Ihre Parteien fällt selten die Ehre zu, dem Landrat vorstehen zu dürfen. Philipp Schoch ist bei den Grünen nach Daniel Müller (Münchenstein, 1993) und Esther Maag (Liestal, 2007) erst die Nummer drei, Elisabeth Augstburger sogar erst die zweite EVP-Vertreterin auf dem Präsidentenstuhl – nach Hans Tschopp aus Sissach (1938).

Philipp Schoch musste sich erst gegen interne Konkurrenz durchsetzen. Zudem wird er bereits jetzt

das Präsidium der Umwelt- und Energiekommission, das er zwölf Jahre lang versah, abtreten, um sich ganz auf sein Vizepräsidium zu konzentrieren. Die klassischen «grünen» Themen haben bisher sein Politisieren bestimmt.

«Meine Wahl vorausgesetzt, wäre das Präsidium der Höhepunkt meiner bisherigen politischen Laufbahn», sagt er, «und zugleich eine neue Herausforderung.» Der Krankenpfleger kann während dieser Zeit auch sein aktuelles 90-Prozent-Pensum reduzieren. Dass der Präsident für ein Jahr politisch kaum in Erscheinung tritt, stört ihn wenig. «Spätestens bei Stichentscheiden ist mein Amt sogar sehr politisch.»